

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 77 (1968)

Heft: 6

Artikel: Wegkreuzung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wegkreuzung

Nachwuchssorgen in der Krankenpflege können nicht die Ursache des vielbeklagten Schwesternmangels sein, ist doch die Zahl der jungen Mädchen, die sich dem Pflegeberuf zuwenden, recht beachtlich. In diesem Jahr durften am Schwesterntag der beiden rotkreuzeigenen Schulen Lindenhof und La Source insgesamt 138 frischgebackene Krankenschwestern ihr Diplom entgegennehmen als Beweis für die erfolgreich abgeschlossene dreijährige Ausbildungszeit, in der sie bereits Licht- und Schattenseiten ihres Berufes kennenlernen konnten. Licht- und Schattenseiten! Die Begegnung mit menschlichem Schicksal, das sich oft in unabwendbarer, drückender Schwere zeigt, kann beides in sich schliessen: das Schöne wie das Traurige. In der Festansprache anlässlich der Diplomfeier des Lindenhofes vom 28. April wurden daher nicht von ungefähr jene Worte gewählt, die vom Abenteuer am kranken Mitmenschen, das zugleich Bereitschaft zu illusionsloser Humanität bedeutet, sprachen. Illusionslose Humanität, so hiess es, wird sich im Mitmensch-Sein äussern und nicht im Perfektionismus einer pflegerischen Verrichtung. Der kranke Mensch ist frei von allen Masken, die er sich sonst im täglichen Leben vielleicht anlegt, um sein wahres Denken und Fühlen zu verbergen. Gerade darum spürt er während seines Spitalauf-

Den Höhepunkt der Diplomfeier bildete die Verteilung der Urkunden an die jungen Schwestern. In der Schwesternschule La Source waren es 71 junge Mädchen, in der Schwesternschule Lindenhof 67, die die Ausbildung abgeschlossen hatten.

Die Feierstunde war hier wie dort — am Schwesterntag des Lindenhofs ebenso wie an jenem der Source — von Liedern und

enthaltet das Bedürfnis nach Geborgenheit und Wärme. Wenn auch die Ansprüche, die die moderne Medizin an die Pflegenden stellt, in den letzten Jahrzehnten entscheidend zugenommen haben, so geht es letztlich doch immer um beides, um die körperliche und seelische Betreuung der anvertrauten Patienten.

Die kurze Rast an einer Wegkreuzung erlaubt die Bessinnung auf Vergangenes und Künftiges. So wurden denn auch an der Diplomfeier der Schwesternschule La Source Gedanken laut, die man als Brückenschlag zwischen dem Gestern und Morgen deuten durfte. Wieviel Opferbereitschaft und Einsatzkraft wurde doch früher von den Schwestern verlangt, ohne dass sie auch nach ihren Rechten fragen konnten. Aber vielleicht ist es heute weitaus schwerer, eine «gute» Krankenschwester zu sein, da man der technischen und der organisatorischen Seite des Berufes ebenso Rechnung tragen muss wie den menschlichen Aspekten. Die Vielgestaltigkeit der Ansprüche macht einerseits den Reichtum des Berufes aus, andererseits zeigen sich so auch die menschlichen Grenzen. Und die Schwester von morgen? Die medizinische Entwicklung geht mit riesigen Schritten voran, manchmal auf Wegen, die nicht frei von Verhängnissen sind. Niemand weiss, was morgen von der Schwester verlangt wird. Eines aber ist sicher: Im Mittelpunkt all ihrer Tätigkeit muss der ihr anvertraute Kranke als Patient und als Mensch stehen.

Ansprachen begleitet. Auch das gemeinsame Mittagessen, zu dem die ganze Schar der jungen und alten Schwestern, die ihre Ausbildung an der Schule beendeten, geladen sind, gehörte zum Schwesterntag. Für die Schwesternschule Lindenhof ergab das in Zahlen folgendes Bild: 2511 Schwestern sind seit Bestehen der Schule ausgebildet worden, und 282 stehen noch heute in der Lehrzeit.

Aufnahmen: H. Tschirren



